

„Schon ein kleines Zucken kann zu einem Fehler führen“

Rastatt (sie) - Ein nicht alltägliches Bild bot sich am Wochenende den Besuchern der Reithalle Fohlenweide. Frauen und Männer sprinteten durch die mit Hindernissen gespickte Halle, gestikulierten und liefen in Konzentration versunken im Slalom an den Hürden vorbei. Was für Außenstehende sonderbar wirkt, ist für Kenner des Hundesports ein unverzichtbares Ritual: Gemeint ist das „Warmlaufen“, das jeden neuen Durchgang eines Agility-Wettkampfs einläutet.

Der Allgemeine Hundesportklub Rastatt (ahk) veranstaltete sein zweites Agility-Turnier, das gleichzeitig die dritte Etappe der „Agility Jump Off Tour“ des Südwestdeutschen Hundesportverbandes darstellte. Rund 160 zwei- und vierbeinige Teilnehmer aus ganz Süddeutschland fanden sich vor bis zu 500 Zuschauern in der Reithalle Fohlenweide ein.

Hauptziel ist es, einen Hund in möglichst kurzer Zeit und fehlerfrei durch einen Hindernisparcours, bestehend aus Hürden, Tunneln, Brücken und Wippen, zu leiten. Alleine dem Hundeführer ist es vorbehalten, die Strecke, die immer anders gestaltet ist, vor Wettkampfbeginn zu durchlaufen, um sich die Reihenfolge der Hindernisse einzuprägen.

Auch in Rastatt wurde der Wettbewerb in der üblichen Reihenfolge angesetzt: Nach dem Warmlaufen der Herrchen und Frauchen traten die Hunde selber in Aktion. Die Vierbeiner brannten ein wahres Feuerwerk der Geschicklichkeit ab. Mit Geschwindigkeiten von vier bis fünf Metern pro Sekunde rasten sie durch die Tunnel, übersprangen lässig die Hürden und ließen sich vor den Augen des staunenden Publikums auch meist durch die Slalomstangen nicht aus dem Konzept bringen.

Den richtigen Weg gab ihnen dabei der jeweilige Hundeführer vor. Durch Körpersprache und Zurufe wiesen die Besitzer ihren Schützlingen die Richtung. Ein schwieriges Unterfangen, denn „schon ein kleines Zucken kann zu einem Fehler des Hundes führen“, wie Miriam Kiefer vom ahk erläuterte.

Gestartet wurde in drei Leistungsklassen. A1 für Einsteiger, A2 für Fortgeschrittene und schließlich A3 für die „Champions“. Zudem wird nach Größe unterteilt. Die „Minis“ messen bis zu 40 cm Widerristhöhe. Alles was darüber liegt, wird zu den „Maxis“ gerechnet. Eine „ideale Rasse“ für diesen Sport gibt es nicht. Wichtiger ist laut Kiefer, dass das Team aus Mensch und Tier gut harmonisiert. Sinn des Agility ist es zudem, den Hunden Bewegung zu verschaffen und das Verständnis zwischen Hundeführer und Tier zu fördern.



Nur gutes Teamwork zwischen Mensch und Hund führt zum Erfolg.

Foto: Siebnich

Neben dem Wettkampf soll der Spaß im Vordergrund stehen. Das wurde auch in Rastatt deutlich. Bei der Siegerehrung nahmen die Besitzer überglücklich ihre Pokale in Empfang,

während die Hunde an ihren wohlverdienten Knochen nagten. In den einzelnen Kategorien siegten: A1 Maxi: Helga Kaufmann, A1 Mini und A3 Mini: Manuela Feucht, A2 Maxi:

Nicole Engel, A2 Mini: Thomas Seitz, A3 Maxi und Jumping Maxi: Günter Ammon, Jumping Mini: Christel Gründler. Im Tour-Etappe gewannen Thorsten Löbel und Manuela Feucht.